

Wege zu einer regionalen Nachhaltigkeit:

Zusammenarbeit von Landwirten

Einführung

Im Rahmen der Untersuchung wurden Initiativen im Landwirtschaftssektor betrachtet, die Formen der Zusammenarbeit von Landwirten im weiteren Sinne beinhalten. Dazu gehörten unterschiedliche Organisationsformen sowie die Einbeziehung zahlreicher Akteure aus einer Vielzahl an Bereichen. Es wurden Initiativen in drei Ländern untersucht: „CRIE Montado“ in Portugal, eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Förderung multifunktionaler Strategien der Landwirtschaft (u.a. Tourismus und Erholung, Bildung, soziale Inklusion und Produktentwicklung); Maschinenringe in Schottland, die durch den Zugang zu gebündelten Ressourcen (u.a. Maschinen, Arbeitskräfte, Weiterbildung und Rohstoffe) Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung bieten; und die „Regionalwert AG“ (RWAG) in Deutschland, die die Bereitstellung von Kapital für ökologische Landwirtschaftsbetriebe sichern möchte, um nachhaltiges regionales Wirtschaften (in finanzieller und sozio-ökologischer Hinsicht) zu fördern. Diese drei Initiativen wurden in vier verschiedenen Regionen untersucht (zwei davon in Schottland), die sich hinsichtlich ihrer Größe unterscheiden. Dabei handelt es sich um Nord-Ost-Schottland (*North East Scotland*) und Freiburg mit jeweils rund 9.000km², das schottische Grenzland (*Scottish Borders*) mit 4.500km² sowie Montemor-o-Novo in der portugiesischen Region Alentejo mit rund 1.000km².

Hintergrund der Untersuchung – Zusammenarbeit von Landwirten in FarmPath

Zusammenarbeit ist die Grundlage der drei untersuchten Initiativen und wurde als wichtiger Faktor in Bezug auf die Sicherung der sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit in den vier Regionen identifiziert. Im Kontext der Transitionstheorie repräsentieren diese drei Initiativen neue Formen der Zusammenarbeit und können daher als soziotechnische Innovationen bezeichnet werden. Die drei Initiativen veranschaulichen darüber hinaus drei verschiedene Abschnitte des Übergangprozesses.

Zusammenarbeit (im Sinne des englischen Ausdrucks „collaboration“¹) wird allgemein verstanden als „mit jemandem zusammenarbeiten, um etwas zu produzieren oder zu erreichen“

(Hornby, 2010²). Bezogen auf den Landwirtschaftsbereich lassen sich zwei zentrale Formen unterscheiden (Klischat *et al.*, 2001³): zum einen vertikale Zusammenarbeit zwischen Erzeugern und anderen Unternehmen in den vorund nachgelagerten Bereichen (z.B. Zulieferer, weiterverarbeitende Betriebe); zum anderen horizontale Zusammenarbeit zwischen Erzeugern untereinander (z.B. Maschinenringe).

Beschreibung der untersuchten Initiativen – Zusammenarbeit und Stadien des Übergangprozesses

Im Vergleich zu den in Deutschland und Schottland untersuchten Initiativen ist **CRIE Montado** mit vier Jahren sehr jung und weist eine relativ geringe Mitgliederzahl auf (weniger als 15). Die Ziele der Zusammenarbeit, die informell innerhalb einer Gruppe von Landwirten

stattfindet, sind Informationsaustausch, Unterstützungsaktivitäten und Lobbying in Bezug auf multifunktionale Landwirtschaft. In dieser Initiative, die sich in einer frühen Phase des Übergangprozesses befindet, wurde eine Verlangsamung der Entwicklung festgestellt. Einige der Faktoren, die zu dieser Verlangsamung beigetragen haben, sind unklar, es könnten aber u.a. die folgenden ausschlaggebend gewesen sein: das Fehlen einer formalen Führung, zu schwache persönliche Beziehungen, gering ausgeprägte Teamwork-Kultur, Instabilität aufgrund ökonomischer Krise sowie eine lähmende Bürokratie. Dennoch hat die Gruppe dazu beigetragen, die Idee des multifunktionalen landwirtschaftlichen Betriebes in der Region zu verbreiten.

Im Gegensatz dazu blicken **Maschinenringe** in Schottland auf eine relative lange Geschichte zurück. Sie wurden 1987 eingeführt und haben sich in einigen Regionen fest etabliert. Daher kann

¹Die Arbeitssprache des FarmPath-Projektes ist Englisch.

²„working together with somebody in order to produce or achieve something“, Hornby, A.S. (2010): Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English, 7th edition, Oxford University Press: Oxford, p.290.

³Klischat, U., Klischat, U., & Habermann, I. (2001): Erfolgsbestimmende Faktoren landwirtschaftlicher Kooperationen aus Sicht von Betroffenen. In J. G. Schwerdtle (Hrsg.), Sammelband zum Symposium der Edmund Rehwinkel-Stiftung: Vol. 15. Betriebsgesellschaften in der Landwirtschaft. Chancen und Grenzen im Strukturwandel, Frankfurt am Main

man sie einer relativ fortgeschrittenen Phase des Übergangsprozesses zuordnen. In den beiden schottischen Untersuchungsregionen sind mehr als die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe Mitglied eines Maschinenrings („Ringlink“ in Nord-Ost-Schottland und „BMR“ im schottischen Grenzland). Die Maschinenringe sind rechtlich als landwirtschaftliche Kooperativen organisiert, die für ausgedehnte horizontale Zusammenarbeit stehen. Ursprünglich gegründet, um die gemeinsame Nutzung von Maschinen, aber auch von Arbeitskraft durch Landwirte zu ermöglichen, umfasst das Angebot der Maschinenringe mittlerweile eine viel größere Bandbreite, z.B. auch Aus- und Fortbildung sowie Rohstoffhandel. Interessanterweise wurden die Maschinenringe mit zunehmender Entwicklung (vor allem im Rohstoffhandel) immer mehr als Dienstleister und weniger als Möglichkeit zur Zusammenarbeit angesehen, was ja ihr eigentlicher Zweck gewesen war. Dennoch lässt sich sagen, dass Maschinenringe auf signifikante Weise die kollektive Marktmacht der einzelnen Landwirtschafts- und anderer Betriebe repräsentieren und ein Mittel zur Reduktion der Fixkosten der einzelnen Landwirte darstellen. Insgesamt lassen sich die Maschinenringe als eine einzigartige Form der landwirtschaftlichen Kooperative in Schottland einordnen, die sich auszeichnet durch breite freiwillige Teilnahme, effiziente Strukturen und zeitgemäße Möglichkeiten für Landwirte, Maschinen und Arbeitskraft zu teilen – auf eine Art, die es ihnen erlaubt zusammenzuarbeiten und dabei gleichzeitig die Unabhängigkeit und Autonomie ihrer Betriebe zu wahren.

In Deutschland wurde die **Regionalwert AG** nach einem langen Prozess der konzeptionellen Entwicklung unter Einbeziehung lokaler Akteure formell im Jahr 2006 gegründet. Diese Initiative ist ein Beispiel für vertikale Zusammenarbeit, da neben Landwirten auch andere Akteure der ökologischen Wertschöpfungskette beteiligt sind. Die Zusammenarbeit beinhaltet zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten, unter anderem: Austausch und

Verkauf von Rohstoffen, Dienstleistungen (Maschinen, Arbeitskraft), Wissensaustausch und finanzielle Beteiligung. Am wichtigsten für den Erfolg der Initiative war jedoch die Entstehung neuer Verbindungen zwischen regionalen RWAG-Anteilseignern, ökologischen Landwirtschaftsbetrieben und anderen Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette innerhalb der Region. Die Anteilseigner investieren in RWAG-Partnerbetriebe als stille Teilhaber, als Anteilseigner oder durch den Kauf kompletter landwirtschaftlicher Betriebe. Ein weiterer innovativer Aspekt dieser Initiative war die Einführung eines neuen Leitgedankens, nach dem die Unternehmen nicht mehr nur aufgrund ihrer individuellen ökonomischen Leistung, sondern auch in Bezug auf soziale und ökologische Kriterien, die zur regionalen Nachhaltigkeit beitragen, bewertet werden. Die Regionalwert AG kann als eine fortgeschrittene Nischeninnovation betrachtet werden, die kurz vor der Integration in das breitere System der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelproduktion steht. Ihre ursprüngliche Entwicklung war eine Antwort auf die steigende Nachfrage nach regionalen und nachhaltig produzierten Lebensmitteln und die schwierige Situation, mit der sich Neueinsteiger in die Landwirtschaft konfrontiert sehen; beides sind Aspekte des vorherrschenden Systems des (ökologischen) landwirtschaftlichen Nahrungsmittelsektors.

Ein Wandel der gesellschaftlichen Werte hin zu einer höheren Wertschätzung ethischer Investitionen und Unterstützung nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion und Wertschöpfungsketten lässt sich erkennen an der öffentlichen Aufmerksamkeit, die die Initiative in Form von Auszeichnungen und Zuschüssen erhalten hat.

In den Fallstudien zu CRIE Montado und zur Regionalwert AG wurde festgestellt, dass die persönliche Zusammenarbeit zwischen den Landwirten (und anderen Akteuren der Wertschöpfungskette) in der Anfangsphase der Initiativen als Folge der damit einhergehenden Aktivitäten zunahm. Im Fall der Maschinenringe wird der Kontakt zwischen den Landwirten durch einen zentralen Dreh- und Angelpunkt, der als Verwaltungsapparat Angebot und Nachfrage aufeinander abstimmt, vermittelt. Zu einem gewissen Grad hat dieses System dazu geführt, dass Maschinenringe unmittelbare persönliche Beziehungen zwischen Landwirten abgelöst haben. Die Zusammenarbeit mit Akteuren von außerhalb der Initiativen hat sich weiterentwickelt und findet im Kontext der drei untersuchten Fälle auf unterschiedliche Weise statt. Beispielsweise könnten für CRIE Montado formelle Kontakte (z.B. mit der Landwirtschaftsverwaltung) zu früh entstanden sein; es besteht die Meinung, man hätte eine längere informelle Phase zur Entfaltung und



Montado-Landschaft in der portugiesischen Region Alentejo. Quelle: Foto von Filipe Barroso, Universität Evora

Identitätsbildung der Initiative zulassen sollen. Bei den Maschinenringen dagegen gab es von Beginn an Unterstützung von zahlreichen Akteuren des gesamten Systems landwirtschaftlicher Nahrungsmittelproduktion, inklusive des *Scottish Agricultural College*, der *Scottish Development Agency* (heute *Scottish Enterprise*) und der *Scottish Agricultural Organisation Society*. Auch in Deutschland beteiligten sich zahlreiche regionale Akteure, die heute nicht notwendigerweise an der Initiative beteiligt sind, an der Entwicklung und Konzeptionierung der Regionalwert AG. Aufgrund umfangreicher Berichterstattung

in den Medien und Auszeichnungen für den Gründer der Regionalwert AG stößt das Konzept auch in anderen Regionen auf großes Interesse.

Führung wurde in allen drei Initiativen als entscheidend für den Erfolg der Zusammenarbeit identifiziert. Dazu gehört eine klare Führungsstruktur einerseits, dies betrifft aber ebenso die persönlichen Eigenschaften individueller Führungspersonen. Der (unterstellte) Mangel an Führung wurde als ein wichtiger Grund für die Verlangsamung der Entwicklung von CRIE Montado identifiziert, während die starke

und engagierte Persönlichkeit des Gründers der Regionalwert AG als ein Hauptgrund für den Erfolg der Initiative beschrieben wurde. Eine starke Führung spielt auch bei den Maschinenringen eine wichtige Rolle, wo die Verantwortlichen der einzelnen Ringe häufig als unverzichtbar für den Erfolg eines Ringes identifiziert wurden. Es konnten zahlreiche Faktoren gefunden werden, die die Wahrnehmung beeinflussen, was einen guten Verantwortlichen ausmacht. Dazu gehören unter anderem individueller Ehrgeiz, Entschlossenheit, Kontinuität, Charisma, soziale Kompetenz und Überzeugung vom Konzept, der Rolle und des Wertes der Maschinenringe.



Schottische Kulturlandschaft. Quelle: Foto von David Riley, The James Hutton Institute



Direktvermarktung im RWAG-Gartenbau-Partnerbetrieb „Querbeet“, Eichstetten, Deutschland.
Quelle: Foto von Simone Schiller, IfLS (April 2012)

Bedeutung für Junglandwirte und Neueinsteiger in die Landwirtschaft

Die Berücksichtigung der Probleme junger Landwirte und von landwirtschaftlichen Neueinsteigern ist im Kontext von FarmPath von großer Bedeutung. Besonders die Frage der Hofnachfolge wurde in allen drei Initiativen untersucht. Beispielsweise bieten Maschinenringe Möglichkeiten für Hofnachfolger, als „Anbieter-Mitglieder“ des Rings aufzutreten; sie können so nach Bedarf im eigenen Betrieb arbeiten und ihr Einkommen als Vertragsarbeiter für andere Betriebe aufbessern. Bei der Arbeit „durch den Ring“ können zukünftige Hofnachfolger Erfahrung und Wissen im Familienbetrieb sammeln und gleichzeitig finanziell nachhaltig arbeiten. Die Förderung der Hofnachfolge spielt auch in der Freiburger Regionalwert AG eine Rolle und hat dort bereits in zwei der insgesamt neun Betriebe stattgefunden. Obwohl Junglandwirte sowie jüngere Landwirte (und Neueinsteiger) Mitglieder in allen drei Initiativen sind, spielen sie in keiner von ihnen eine herausragende Rolle.

Beitrag zu einer regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft

CRIE Montado trägt durch die Einführung ökologischer Grundprinzipien im Kontext individueller betrieblicher Projekte zur regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft

bei. Darüber hinaus, was noch wichtiger ist, trägt die Initiative zu einer Neu-Definierung der Stadt-Land-Beziehungen, zur nachhaltigen Landwirtschaft, zur Förderung der Gemeinschaft und zu einer menschlicheren, kreativeren und ausgeglicheneren regionalen Entwicklung bei. Im Kontext hoher Spezialisierung, Wettbewerb und sektoraler Verwaltung und Märkte zeigt CRIE Montado, wie eminent wichtig Zusammenarbeit in Übergangsprozessen hin zu einer regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft ist. Multifunktionalität verlangt Vielseitigkeit und ein hohes Maß an Detailwissen bzgl. mehrerer Aktivitäten und Sektoren. Dies kann am besten durch kooperative Ansätze erreicht werden, die das Kernstück der Initiative bilden.

Der Beitrag der **Maschinenringe** zur Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Nord-Ost-Schottland sowie dem schottischen Grenzland war in erster Linie ein ökonomischer, da die Ringe einen Mechanismus darstellen, der es den landwirtschaftlichen Betrieben erlaubt, mittels reduzierter Kosten und gesteigerter Effizienz ihre wirtschaftliche

Existenz zu sichern. Obwohl Maschinenringe auf Zusammenarbeit und der Schaffung von Sozialkapital in den Regionen beruhen, sind die Folgen für die soziale Nachhaltigkeit ambivalent – inklusive positiver und negativer Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Arbeit. Beispielsweise bieten Maschinenringe jungen Landwirten eine Möglichkeit, Arbeit zu finden und Erfahrungen in der Landwirtschaft zu sammeln; gleichzeitig fördern sie weniger feste Arbeitsplätze in landwirtschaftlichen Betrieben, da Landwirte jederzeit nach Bedarf auf einen Pool von Arbeitskräften zugreifen können. Derzeit ist der Einfluss der Maschinenringe auf die ökologische Nachhaltigkeit sehr eingeschränkt. Dennoch gibt es einige Beispiele zu positiven Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung (z.B. im Bereich Erneuerbare Energien) und es wurden Möglichkeiten identifiziert, wie Maschinenringe Zusammenarbeit im kleineren Maßstab zur Implementierung lokal oder breiter ausgerichteter Politikmaßnahmen zur Zukunft der Umwelt koordinieren können.

Die **Regionalwert AG Freiburg** beschäftigt sich in mehrerlei Hinsicht mit regionaler

Nachhaltigkeit. Am wichtigsten für den Erfolg der Initiative (und zugleich ihr innovativster Aspekt) ist die Schaffung neuer Beziehungen zwischen regionalen Anteilseignern, die in die ökologischen Landwirtschaftsbetriebe und andere Unternehmen innerhalb der ökologischen Wertschöpfungskette investieren und damit Kapital für Startups und Investitionen bereitstellen. Zusätzlich stärkt die Initiative die regionale ökologische Landwirtschaft und die dazugehörige Wertschöpfungskette durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen den Partnerbetrieben, inklusive Mechanismen zum Wissenstransfer.

For further information

Internetauftritt des FarmPath-Projektes:

www.farmpath.eu

Contact

Simone Schiller Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS), Frankfurt am Main, Deutschland, E-Mail: schiller@ifls.de

Carla Gonzalez Universität Evora, Portugal
E-Mail: cgonzalez@uevora.pt

Sharon Flanigan The James Hutton Institute, Aberdeen, Schottland
E-Mail: sharon.flanigan@hutton.ac.uk

„FarmPath“ (Wege zu einer regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Europa) ist ein auf drei Jahre angelegtes gemeinschaftliches Forschungsprojekt, das gefördert wird im 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (Vertragsnummer: 265394).



Visualisierung der Zusammenarbeit zwischen Partnerbetrieben der RWAG Freiburg im Rahmen eines Workshops mit Schlüsselpersonen. Quelle: Foto von Simone Schiller, IfLS (April 2012)



Aberdeen
Craigiebuckler
Aberdeen AB15 8QH
Scotland UK

Dundee
Invergowrie
Dundee DD2 5DA
Scotland UK

**The James
Hutton
Institute**

Tel: +44 (0)844 928 5428
Fax: +44 (0)844 928 5429

info@hutton.ac.uk
www.hutton.ac.uk